



## Per E-Mail

Eidgenössische Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und  
Kommunikation (UVEK)  
Herr Bundesrat Albert Rösti  
3003 Bern

Schweizer Syndikat Medienschaffender SSM  
Gruppe SRF TV & Produktion  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

silke.treusch@ssm-site.ch

Zürich, 23. Januar 2024

## **Vernehmlassungsverfahren Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) – Stellungnahme der Gruppe SRF TV des Schweizer Syndikats Medienschaffender SSM**

Sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren

Das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) hat am 19.12.23 seine Stellungnahme eingereicht. Die Gruppe SRF TV & Produktion besteht aus Mitgliedern der SRG Unternehmenseinheit SRF und bildet die grösste Gruppe innerhalb des SSM. Den SRF-Mitarbeitenden war es ein Anliegen, sich auch als Gruppe mit einer eigenen Stimme an der Vernehmlassung beteiligen zu können. Wir als Arbeitnehmervertretung haben dieses Anliegen aufgenommen und eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Ergänzend zur SSM-Eingabe vom 11.12.23 reichen wir hiermit unsere Stellungnahme unter Einbezug der Umfrageergebnisse ein.

### **Die Umfrageergebnisse**

In der Auswertung meinen knapp 90%, dass die SRG als Service Public durch die Kürzungsvorschläge klar eingeschränkt wird. Für etwas mehr als 10% der Teilnehmenden wäre der Dienst an der Gesellschaft aber weiter, allerdings eingeschränkt, möglich.

Zwei Drittel haben den Eindruck, dass die SRG in ihrer Antwort zur Vernehmlassung zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) alles Wichtige schon gesagt hat. Dennoch meint ein Drittel, dass weitere Punkte fehlen. Im Originalwortlaut fordert diese Gruppe, wir sollten:

- Die Folgen unterstreichen für den Zusammenhalt der Schweizer Gesellschaft und für das demokratische Bewusstsein.
- Die Frage nach unserem Auftrag stellen: Inwieweit können wir diesem mit immer weniger Mitteln noch gerecht werden?
- Darauf hinweisen, dass es schwierig wird mit der Förderung und dem Nachwuchs sowohl im Qualitätsjournalismus als auch in der Produktion mit ihrer technischen und handwerklichen Professionalität.
- Die Frage der Relevanz stellen: Wieviel sparen Endverbraucher bei 35 Franken weniger Abgabe, wenn sie gleichzeitig mehr Abos bei Privaten lösen müssen?
- Die Frage der Folgen für den Arbeitsmarkt auch ausserhalb der SRG?
- Die Frage der Selbstkritik: Wie können die Ressourcen in der SRG besser eingesetzt werden, damit sie dem Programm helfen und Nähe zum Publikum herstellen?

### **Erwägungen SSM Gruppe SRF TV & Produktion**

#### **Kürzungen der Finanzen nicht nachvollziehbar**

Aus unserer Sicht sind die Finanzkürzungen für die Radio- und Fernsehgebühren falsch und nicht nachvollziehbar. Es wurden weder Leistungen in der «Konzession für die SRG SSR» gestrichen, noch sind Personal- oder Produktionsmittelkosten gesunken. Es ist jedoch ein genereller Preisdruck in der Gesellschaft spürbar, dem der Bundesrat scheinbar versucht, gerecht zu werden. Dies geht auch aus dem erläuternden Bericht hervor. Obwohl zahlungspflichtige Fernseh- und Streamingangebote keine Aufgaben des Service Public übernehmen, werden sie dennoch dem Medienbudget der Haushalte angerechnet, wodurch der Bundesrat eine Kostensenkung der Abgaben als angezeigt erachtet.



### Stufenweiser Zerfall und Verfall der SRG

Nachdem das Volk den Frontalangriff auf die SRG durch die «No Billag»-Initiative mit 71,6% ablehnte, erfolgt nun aus unserer Sicht der stufenweise Zerfall der SRG durch Kürzungen der finanziellen Mittel (bis 2019 CHF 451.-, danach CHF 365.-, ab 2027 CHF 312.- und ab 2029 CHF 300.-). Zudem soll auch die Teuerung gestrichen werden, mit welcher die SRG bisher die Teuerung des Personals deckte. Dass kein Betrieb bei diesen Deckelungen überleben kann, liegt auf der Hand. Es ist eine Frage der Zeit, bis Kosteneinsparungen durch Effizienz nicht mehr die Kostensteigerungen der Branche und die Lohnentwicklung des Personals kompensieren können. Zunehmend schlechtere Arbeitsbedingungen sowie inhaltliche und produktionstechnische Qualitätsverluste werden den Zerfall und letztendlich den Verfall des medialen Service Public begünstigen.

### Konsequenzen für die Branche und die Schweiz

Das Risiko besteht, dass die schlimmsten Befürchtungen eintreten und die SRG zuerst teilweise, dann gänzlich in ihrem bisherigen Bestand bedroht wird. Dieses Risiko darf aus unserer Sicht unter keinen Umständen eingegangen werden. Die Konsequenzen in der Branche und für die Schweiz wären unvorstellbar katastrophal und irreversibel. Die 1931 gegründete SRG war seinerzeit ein Leuchtturm und ist seither eine wichtige Säule für den weltweiten Status der Schweiz als neutraler Staat. Innerhalb der Schweiz schaffen die SRG und die Ombudsstelle Sicherheit und Vertrauen in einer Medienwelt, welche zunehmend von artificial intelligence und Fakenews dominiert werden. Die SRG ist eine unabhängige Arbeitgeberin für Tausende von Journalist:innen und Techniker:innen und steht für die Medienfreiheit. Sie trägt die Schweiz im Herzen. Sie verbindet die Kulturen und Regionen der Schweiz und produziert schweizerische Inhalte, welche gewinnorientierte Medienanstalten nicht produzieren würden. Die SRG ist zudem eine starke Partnerin der privaten Medien, auch in Form von vorfinanzierten Recherchen und Entwicklungen.

### Abschliessende Bemerkungen

Aus unserer Sicht müsste die SRG-Debatte transparenter geführt werden. Insbesondere, was die Frage betrifft, inwieweit Teile der Politik auf den Service Public in der Schweiz Einfluss nehmen wollen. Ähnliches zeigt auch der Blick auf das Ausland, wo vermeintliche Staatsmedien zunehmend zur Zielscheibe von Teilen der Politik und der Bevölkerung werden. Als SSM Gruppe SRF TV & Produktion wollen wir künftig nicht für ein durch staatliche Beschlüsse gelenktes Medium arbeiten. Vielmehr würden wir es wünschen, mit einer unabhängigen Berichterstattung und Programmierung das Publikum dank guter Qualität zu gewinnen.

Wir appellieren an den Bundesrat und seine Pflicht, das Volk über die möglichen Konsequenzen einer Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung in aller Deutlichkeit und Vollständigkeit zu informieren und auch die pessimistischen Szenarien in Sachen Programm und Beschäftigung zu benennen. Zudem hoffen wir, dass der Bundesrat erkennt, dass die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft systemrelevant ist und deshalb vor einem möglichen Niedergang gerettet werden muss. Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer gewichtigen Argumente.

Freundliche Grüsse

SSM Gruppe SRF TV & Produktion

Silke Treusch  
Sekretärin  
SSM SRF TV & Produktion

Roger Berglas  
Co-Präsident  
SSM SRF TV & Produktion

Philipp Zahn  
Co-Präsident  
SSM SRF TV & Produktion